Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1985-1986)

Heft: 14

Rubrik: FRAZ Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

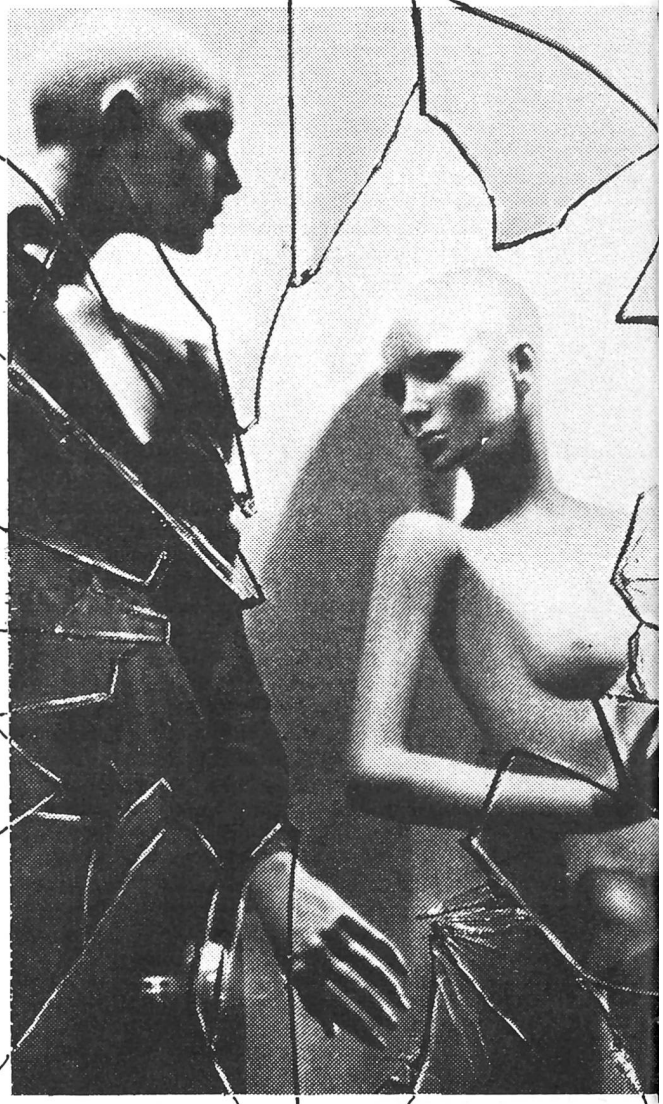
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

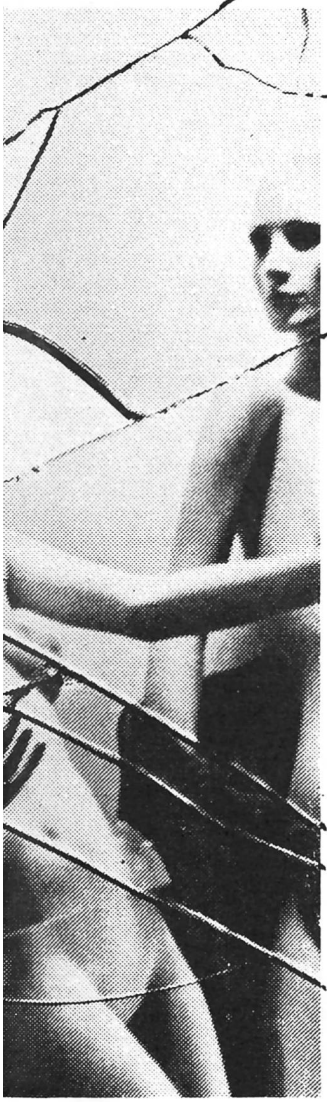
FRAZ LITERATUR



Kurz nach der Matura (1971) verliess ich Finnland — kam nach Zürich — und ging dann für ein paar Monate in die USA. Dann 1,5 Jahre UNI (Zürich: Publizistik und Germanistik (!), 1973 - 75 Arbeit an einem Bau in Finnland, Dolmetscherschule Zürich 1976 - 78, 1980 ein später Versuch an der Kunstgewerbeschule, der nach 10 Tagen scheiterte.
Inzwischen: Ich arbeite in verschiedenen Jobs, am längsten als von Tippfehlern geplagte Kaufm. Angestellte/Sekretärin. War über ein Jahrzehnt verheiratet mit einem Zürcher, jetzt aber mit einem Palästinenser.
1971 Illustration eines Gedichtbandes
1975 Anthologie des jungen finnischen Gedichts «Vuosirengas 75»
Ausstellungen (3), von denen 2 in Zürich (1981, 1983) und 1 in Bern (1980)
Jetzt: Ich gestalte künstlerisch-handwerkliche Gegenstände wie Spiegel, Kleider, Kissen, restauriere Möbel
(Und dann eben manchmal ein Gedicht, manchmal ein Bild)
Poesie-Agenda 1985, ORTE Nr. 48.
Bin Tochter einer Frau, die eine alleinstehende Mutter war.

Elisabeth Bitar

Man muss es schön sagen:
Wenn diese Erde verbrannt wird
bleiben die Küsse für immer auf dem Bankkonto.
Oder:
Ein strahlender Stein umarmt den anderen
in dem soweit ewigen Winter
Ein Stein hat keine Seele
weiss nicht
Die Dinge tun das nicht, sagte der Mensch
Die Dinge und der Mensch haben sich verpasst
(Die Tiere verlassen die Kette unschuldig.)



Die Jugend war so einfach:
in den Hafen geht ein schmaler Weg.

Der Schmetterling ist nicht schizophren
sondern ein Wesen mit
drei Gestalten
Raupe
mehrfächige Häutung
Puppe
Aus einer formlosen Masse
bildet sich der Falter
mit Augen, Füssen und den wunderschönen
Flügeln

Die Leute sind neugierig darauf
was nach der Liebe kommt
Sie erwarten die Antwort von den Dichtern
Doch: Die Dichter wissen es auch nicht
Sie sind damit beschäftigt
mit den Worten
Liebe zu machen
unverschämt

durch Jahrhunderte
durch die ganze vorhandene Zeit

Aber ich war, das muss ich zugeben,
gegen Geborenwerden.
Was für einen Palästinenserweg
wird dieser kleine Junge,
Sohn seines Bruders,
er liebt Kinder,
er kann es,
gehen?
Ich schaue lange sein Kindergesicht.
Ich fühle mich nicht erwachsen,
immer noch nicht.
Was sollte ich sagen?
Draussen bei ihm ist der Krieg.
Er ist Palästinenser.
Wenn er Mann wird,
wird er vielleicht von mir hören,
es gab so eine Frau, die Frau
des Bruders seines Vaters...
Sie war nicht Palästinenserin,
irgendwo vom Norden, ja Finnland, so was,
jemand mit eigenem Land hier auf der Erde.
Keine von uns.

Als Kind dachte ich, dass man sich
nie an den Tod gewöhnen wird
doch, doch, es geht ganz gut
vor dem 15. Mai 51
war ich weder geboren worden
noch gestorben.
Diese Sätze hier sind für niemanden
bestimmt
sie sind wie mein Schatten
etwas was
dem Lebewesen
zuteil
wird.
Er denkt noch manchmal daran,
wie man ins Paradies gelangen könnte
— nach dem Tod —
wenn man z.B. beim Beten das Leben verlässt,
oder irgendwie so,
sagt er.
Es stimmt: Im Paradies war er noch nie
In den Krieg wurde er geboren.
In das Militärlager ging er kurz nachdem
er zehn Jahre alt wurde.

Für junge/unbekannte Autorinnen ist es oft schwierig, ihre Arbeiten zu veröffentlichen, weil die Möglichkeiten dazu (Literaturzeitschriften etc.) nicht eben zahlreich sind. Deshalb richtet die FRAZ neu eine Literaturseite ein, ein Forum, das Frauen, die literarisch arbeiten mit dem Anspruch zu publizieren, offensteht. Wir interessieren uns vor allem (aber nicht ausschliesslich) für Prosa: Kurzgeschichten, Texte, Auszüge aus längeren Arbeiten etc. Die Beiträge sollten 360 Zeilen à 38 Anschläge nicht überschreiten. (Bitte mit Zeilenschaltung 2 tippen).

FRAZ Literatur Postfach 648 8025 Zürich